

# **Kinderarmut**

-

## **Armutssensibles Handeln in den Frühen Hilfen**

Fachmarkt Frühe Hilfen am 18. April 2024

Maren Hilke

# Gliederung

## 1. Kinderarmut

- Definition
- Ausmaß
- Folgen

## 2. Ansatzpunkte und armutssensibles Handeln

- Präventionsparadox und Barrieren der Inanspruchnahme
- Armutssensibles Handeln

# 1. Was verstehen wir unter Kinderarmut?

# Wie wird Armut definiert?

## Absolute Armut



„Absolute Armut bedeutet, dass ein Mensch aus materiellen Gründen nicht in der Lage ist, seine Grundbedürfnisse zu befriedigen. Als extrem arm gilt, wer weniger als 2,15 Dollar pro Tag zur Verfügung hat.“

(<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/armut/armut-was-ist-das-eigentlich/>)

## Relative Armut

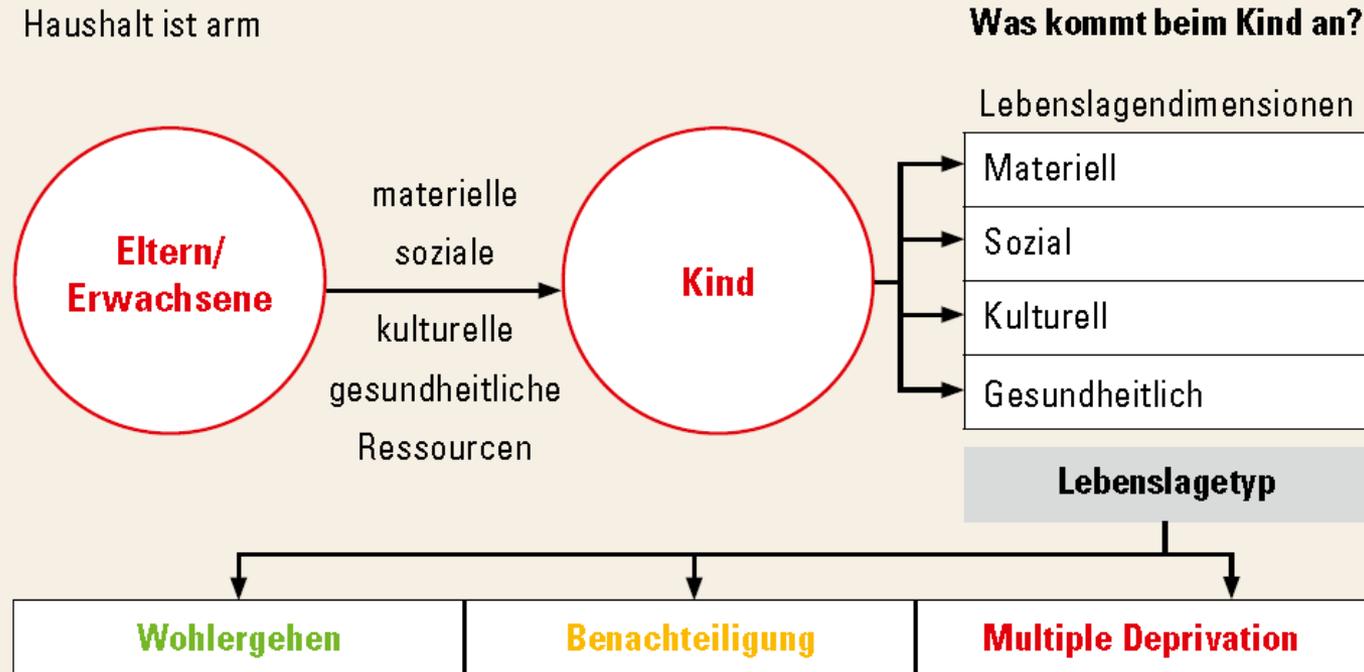


„Personen sind als arm zu bezeichnen, wenn sie über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist.“

(Kommission der Europäischen Gemeinschaften 1991)

# Kinderarmut ist Familienarmut

Abbildung 4: Das kindbezogene Armutskonzept der AWO-ISS-Langzeitstudie



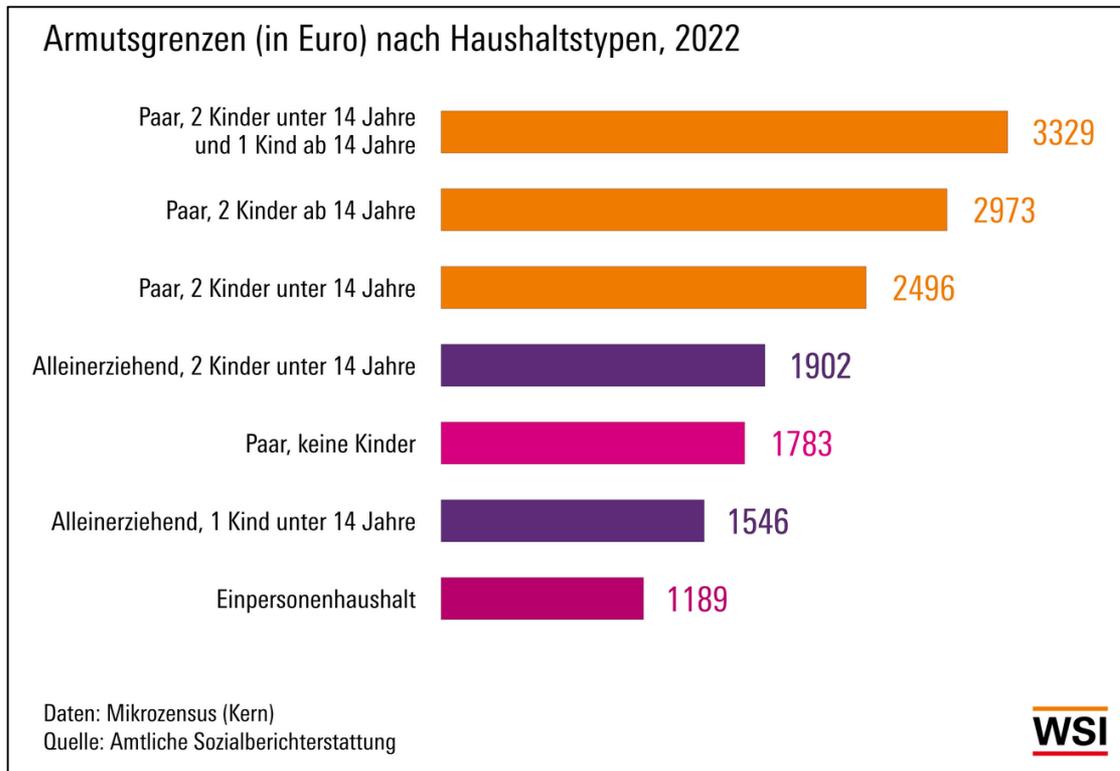
Quelle: Hock et al. 2000a: 12.

Quelle: Vgl. Hock, Beate/Holz, Gerda/Simmedinger, Renate /Wüstendörfer, Werner (2000a): Gute Kindheit – Schlechte Kindheit? Armut und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. ISS-Pontifex 4, Frankfurt a. M.

# Wie wird Kinderarmut gemessen?

- Armut über die Höhe des Einkommens:

Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in einem Haushalt leben, der weniger als 60 % des Medianeinkommens aller Haushalte zur Verfügung hat (Goebel/ Krause 2019)



Quelle: WSI Verteilungsmonitor

# Wie wird Kinderarmut gemessen?

- Bezug von Mindestsicherungsleistungen (z.B. SGB II)  
Kind bezieht Bürgergeld, d.h. Kind lebt in einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II.
- Unterschätzung weil ohne AsylbLG/SGB XII,  
„Working poor“, kein Bezug wegen  
Scham oder Unwissenheit



**...und was heißt das in Euro?**

Was glauben Sie, wie hoch ist monatliche „Bürgergeld“-  
Regelsatz für ein Kind unter 6 Jahren?

357 Euro (Stand 2024)

# BÜRGERGELD Regelsätze für Kinder ab 2024 Übersicht

Diese Werte basieren auf dem Gesetz zur Ermittlung der Regelbedarfe nach § 28 SGB XII und gelten ab 01.01.2024. (Regelbedarfsermittlungsgesetz - § 6 RBEG)

## BEDARF FÜR

Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren

Bekleidung und Schuhe

Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung

Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände

Gesundheitspflege

Verkehr

Nachrichtenübermittlung

Freizeit, Unterhaltung, Kultur

Bildungswesen

Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen

Andere Waren und Dienstleistungen

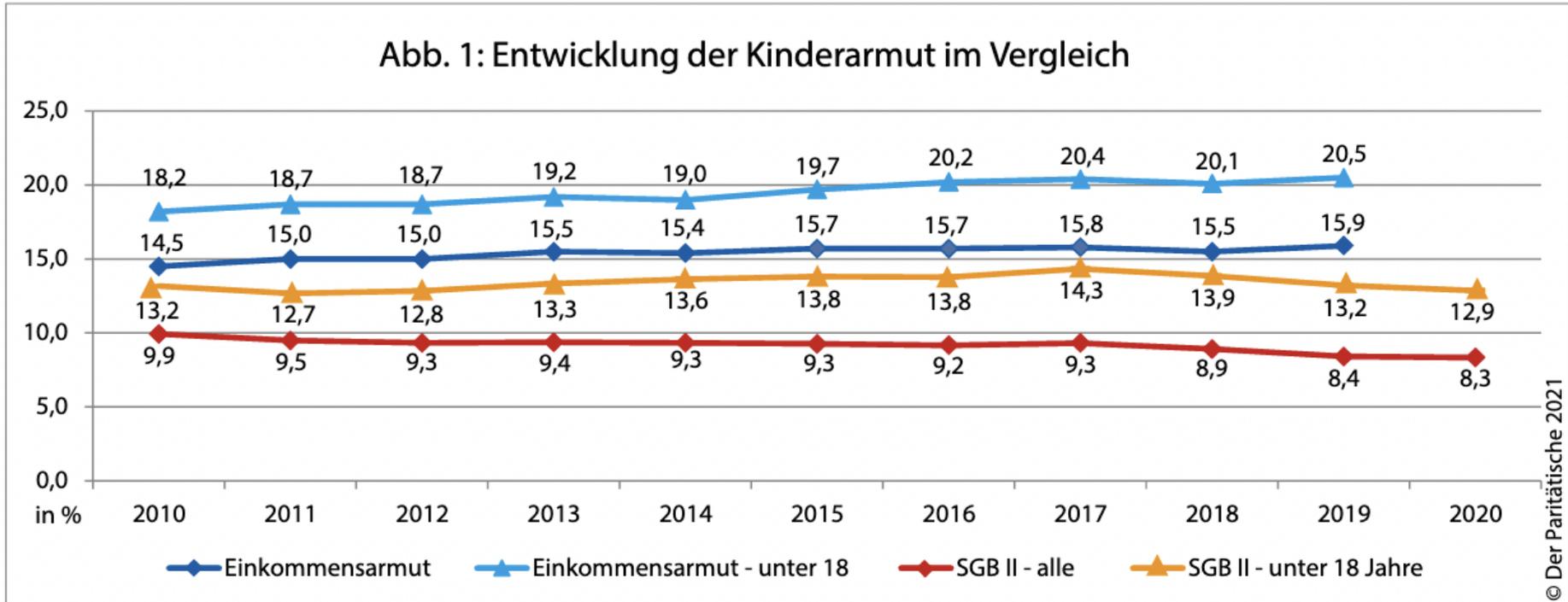
## GESAMT



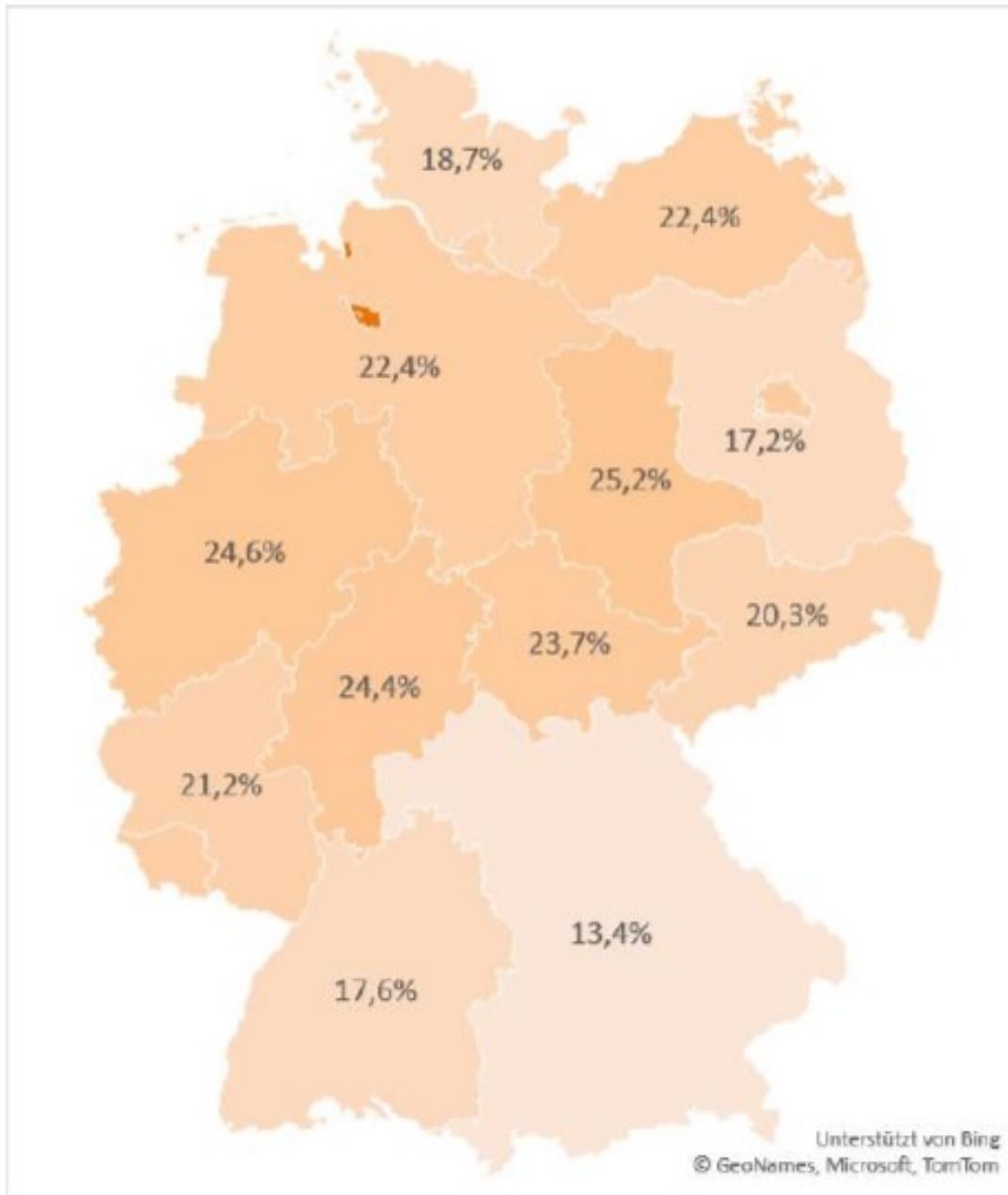
Regelbedarfsstufe 6	
0-5 Jahre	in %
125,13 €	35,05%
56,73 €	15,89%
13,28 €	3,72%
19,92 €	5,58%
11,28 €	3,16%
40,88 €	11,31%
19,78 €	5,54%
51,48 €	14,42%
1,07 €	0,30%
3,39 €	0,95%
14,57 €	4,08%
<b>357 €</b>	<b>100%</b>

# Einkommensarmut und SGB II-Bezug

Abb. 1: Entwicklung der Kinderarmut im Vergleich



Quelle: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V. (2021): Kein Kind zurücklassen. Warum es wirksame Maßnahmen gegen Kinderarmut braucht.



Quelle: Tophoven 2023

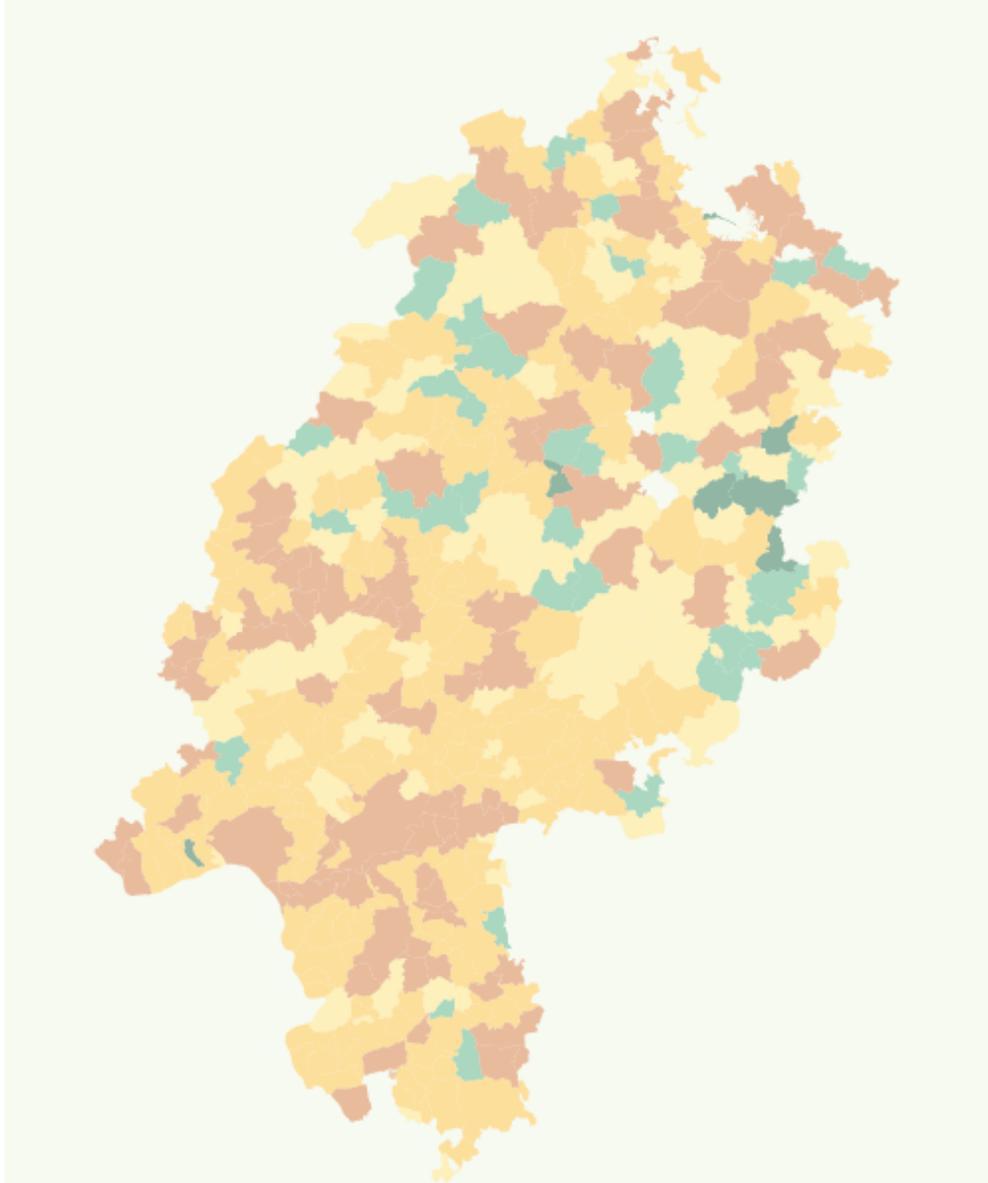
## Kinderarmut in Deutschland und Hessen

**2,88 Millionen** Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind armutsgefährdet

in Hessen ist fast **jedes 4. Kind** (260.777 Kinder) von Armut bedroht

**1,9 Millionen** Kinder und Jugendliche (in Hessen: 150.672) beziehen SGB II-Leistungen

## SGB II-Hilfequoten der unter 6-jährigen in Hessen auf Gemeindeebene (2021)



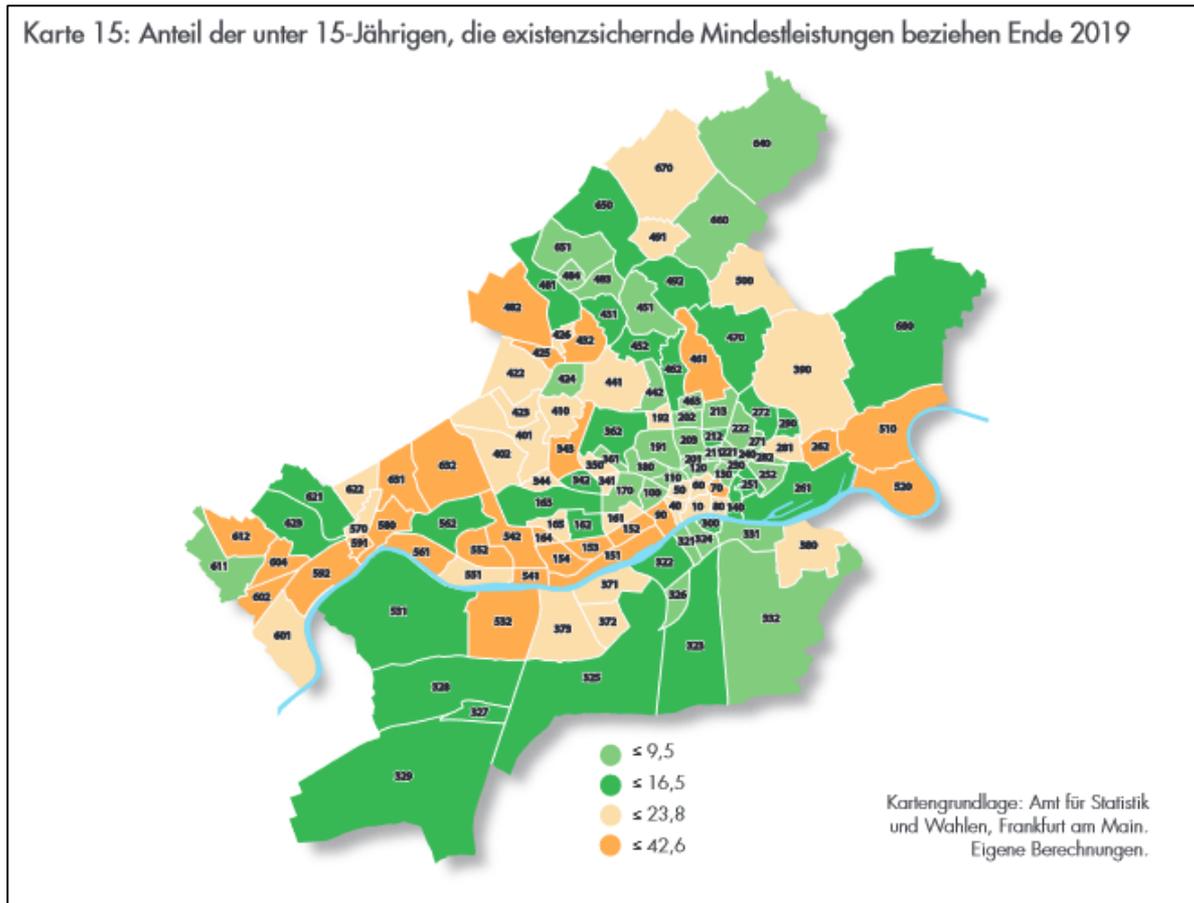
Quelle: <https://www.kommunales-bildungsmonitoring.de/themen/mikrokosmos-sozialraum/dashboard-sgb-ii-hilfequoten-auf-gemeindeebene>

## Kinderarmut in Hessen

Verräumlichung ungleicher Lebenslagen in Kommunen, Quartieren und Institutionen



# Kleinräumige Segregation in Quartieren

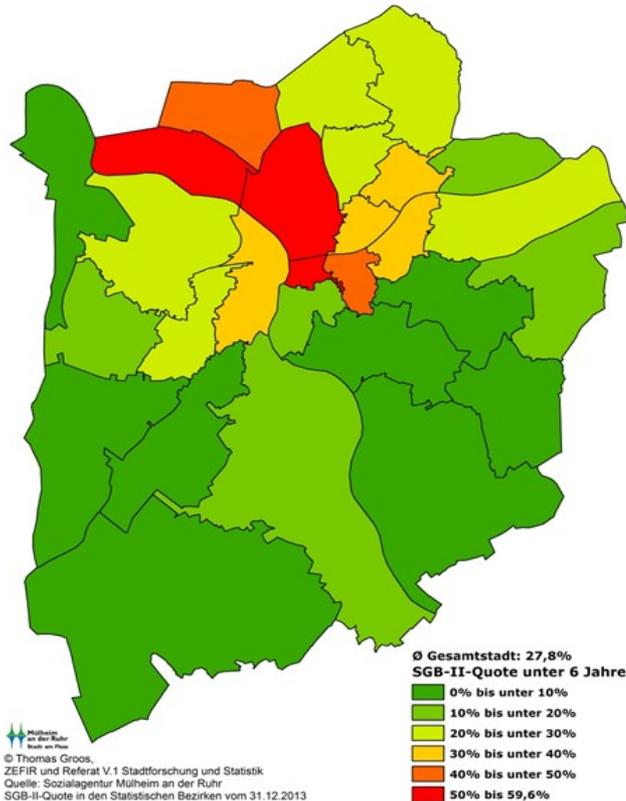


Quelle: Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht (2021)

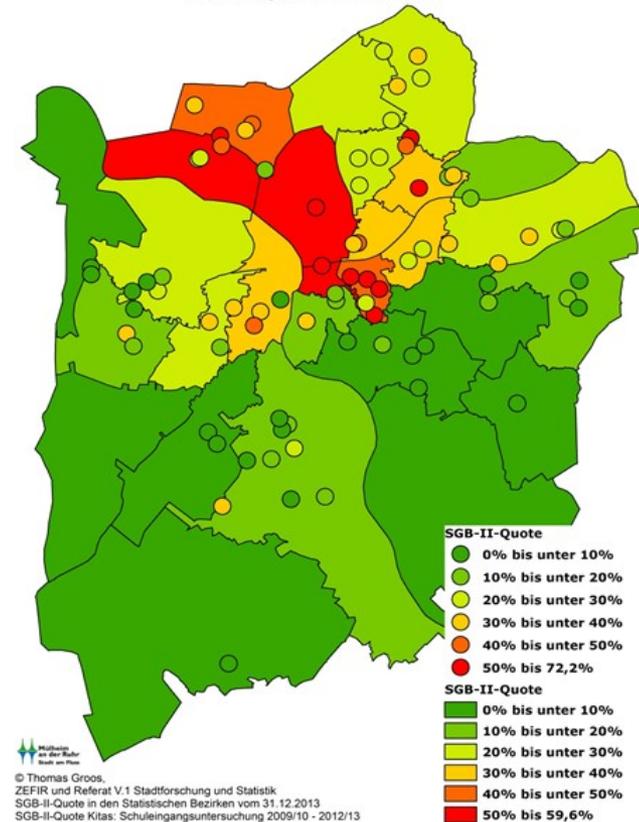
**„Nirgends ist es wie im Durchschnitt“**

# Kleinräumige Segregation in Quartieren und Institutionen

Mülheim an der Ruhr - Statistische Bezirke  
Kinder unter 6 Jahren im SGB-II-Bezug

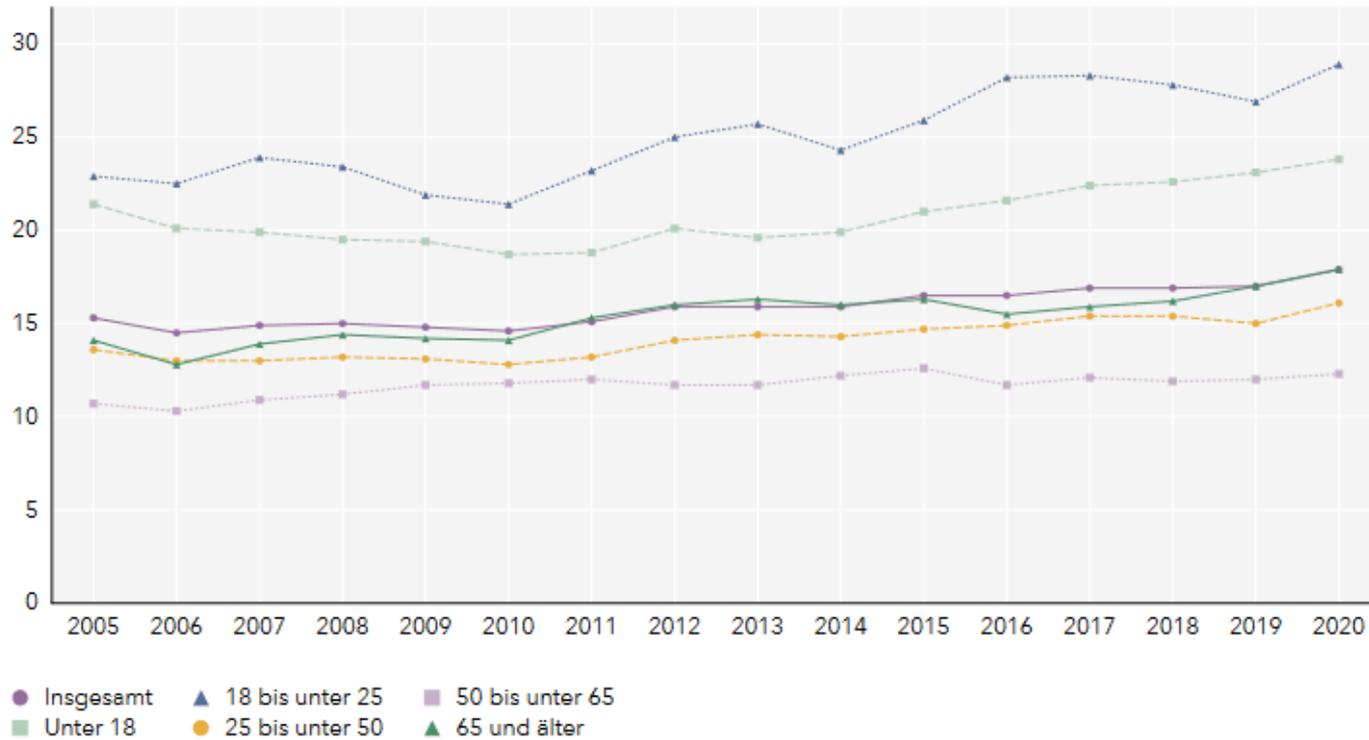


Mülheim an der Ruhr - Statistische Bezirke  
Kinder unter 6 Jahren im SGB-II-Bezug  
SGB-II-Quote in den Kitas



# Junge Erwachsene und Kinder sind am häufigsten von Armut betroffen

Darstellung 2.1.5: Relative 60-Prozent-Einkommensarmutsrisikoquoten nach dem individuellen Alter in Hessen (Landesmedian) 2005 bis 2020\* (in Prozent)

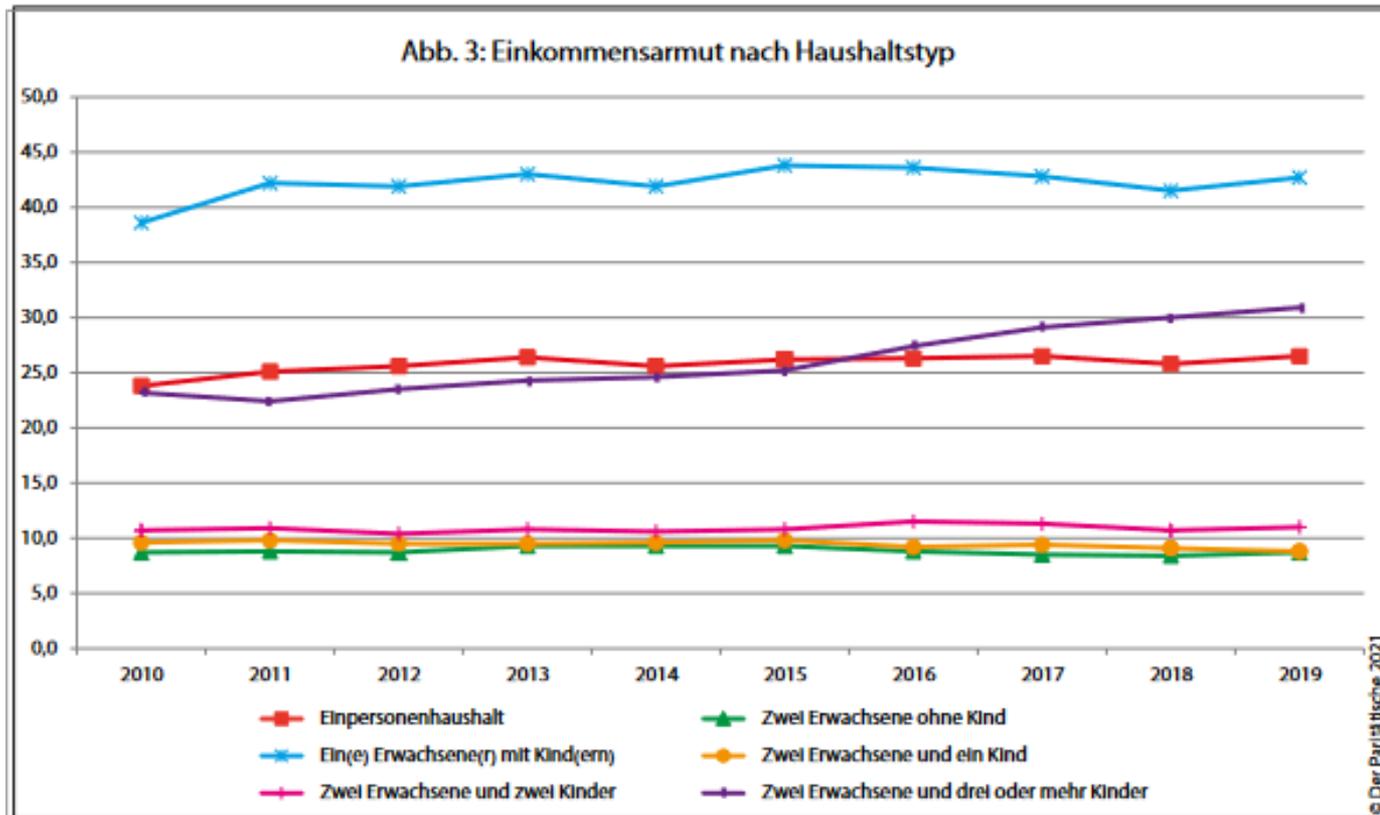


\* MZ-Ergebnisse 2020 aus methodischen Gründen nur bedingt mit den Vorjahreseergebnissen vergleichbar.

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021b (Mikrozensus 2005-2020).

Quelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2022): 3. HESSISCHER LANDESSOZIALBERICHT

# Kinderarmut - Der Blick auf Familienkonstellationen



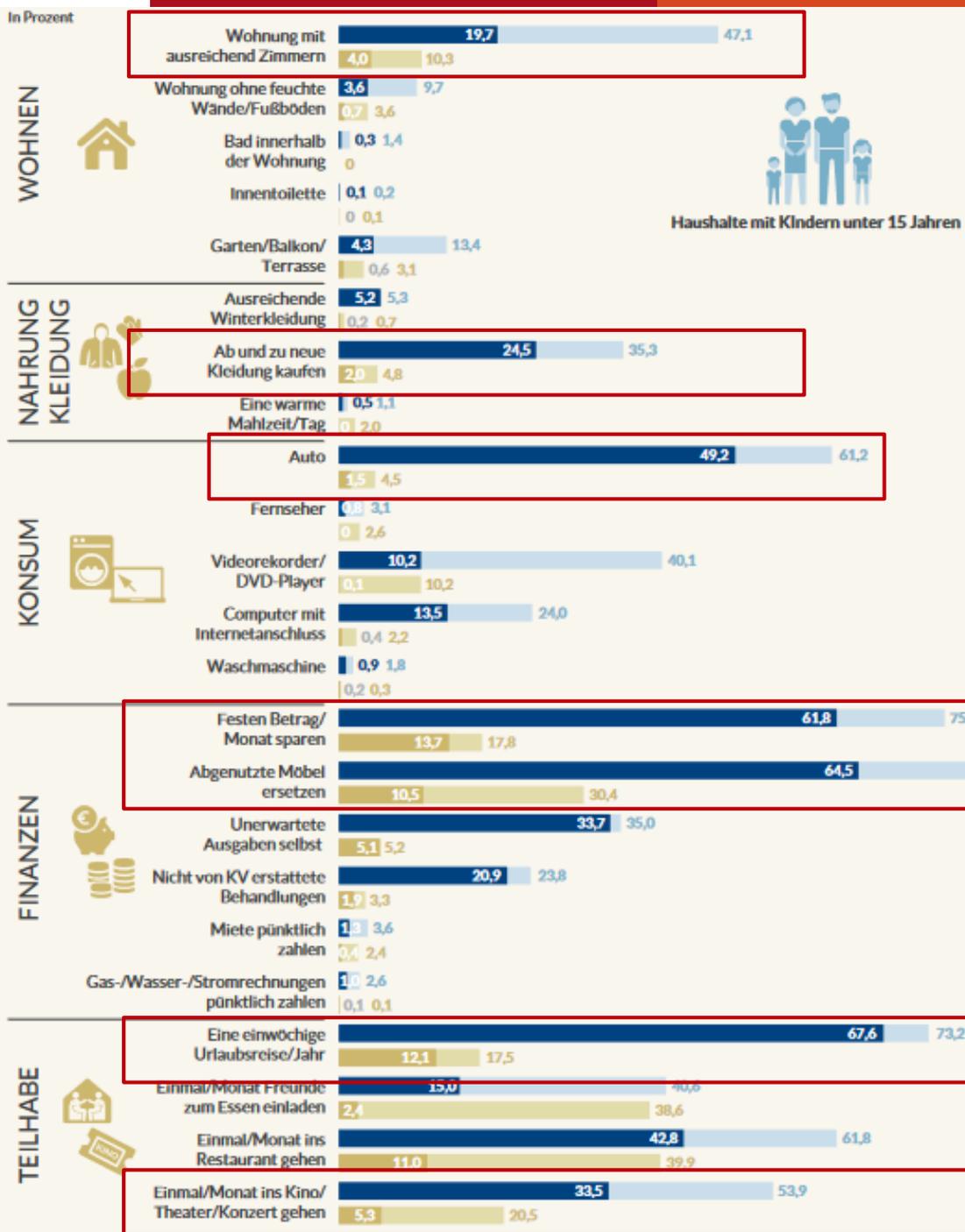
Alleinerziehende  
und  
Mehrkindfamilien  
haben ein erhöhtes  
Risiko

Quelle: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V. (2021): Kein Kind zurücklassen. Warum es wirksame Maßnahmen gegen Kinderarmut braucht. S.22

# Folgen von Kinderarmut

# Ihre „Versorgungslage“

1. Wohnen Sie in einer Wohnung mit ausreichend Zimmern?
2. Können Sie sich ab und zu neue Kleidung kaufen?
3. Können Sie sich ein Auto leisten?
4. Können Sie einen festen Betrag im Monat sparen?
5. Können Sie es sich leisten, einmal im Jahr für eine Woche in den Urlaub zu fahren?
6. Können Sie einmal im Monat auswärts essen gehen?
7. Können Sie einmal im Monat ins Kino/Theater/Konzert gehen?



# Kinderarmut und Teilhabe Unterversorgungslagen von Kindern unter 15 Jahren

SGB II-Leistungsbezug:

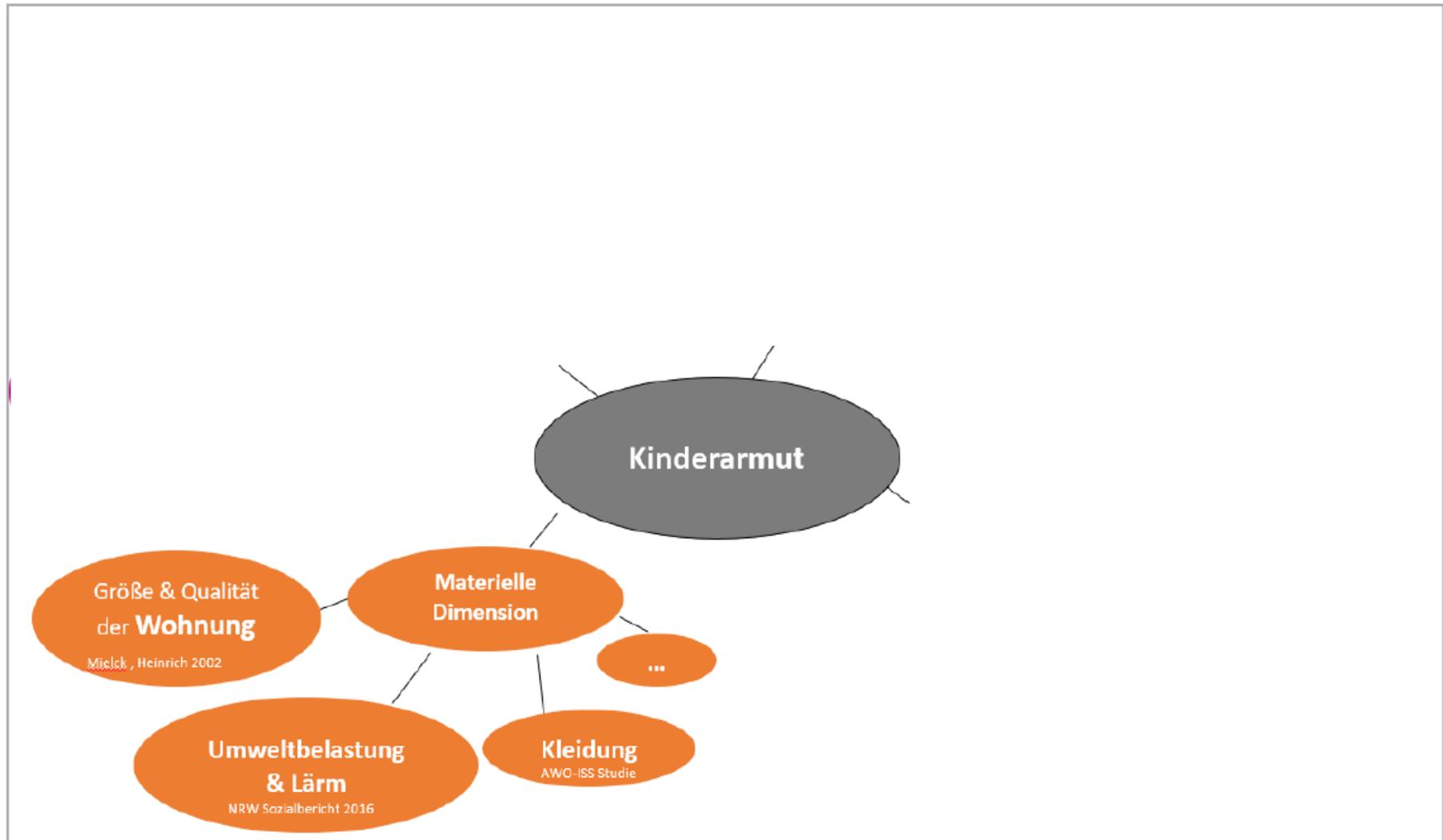
- Fehlt aus finanziellen Gründen
- Fehlt insgesamt

Gesicherte Einkommenssituation:

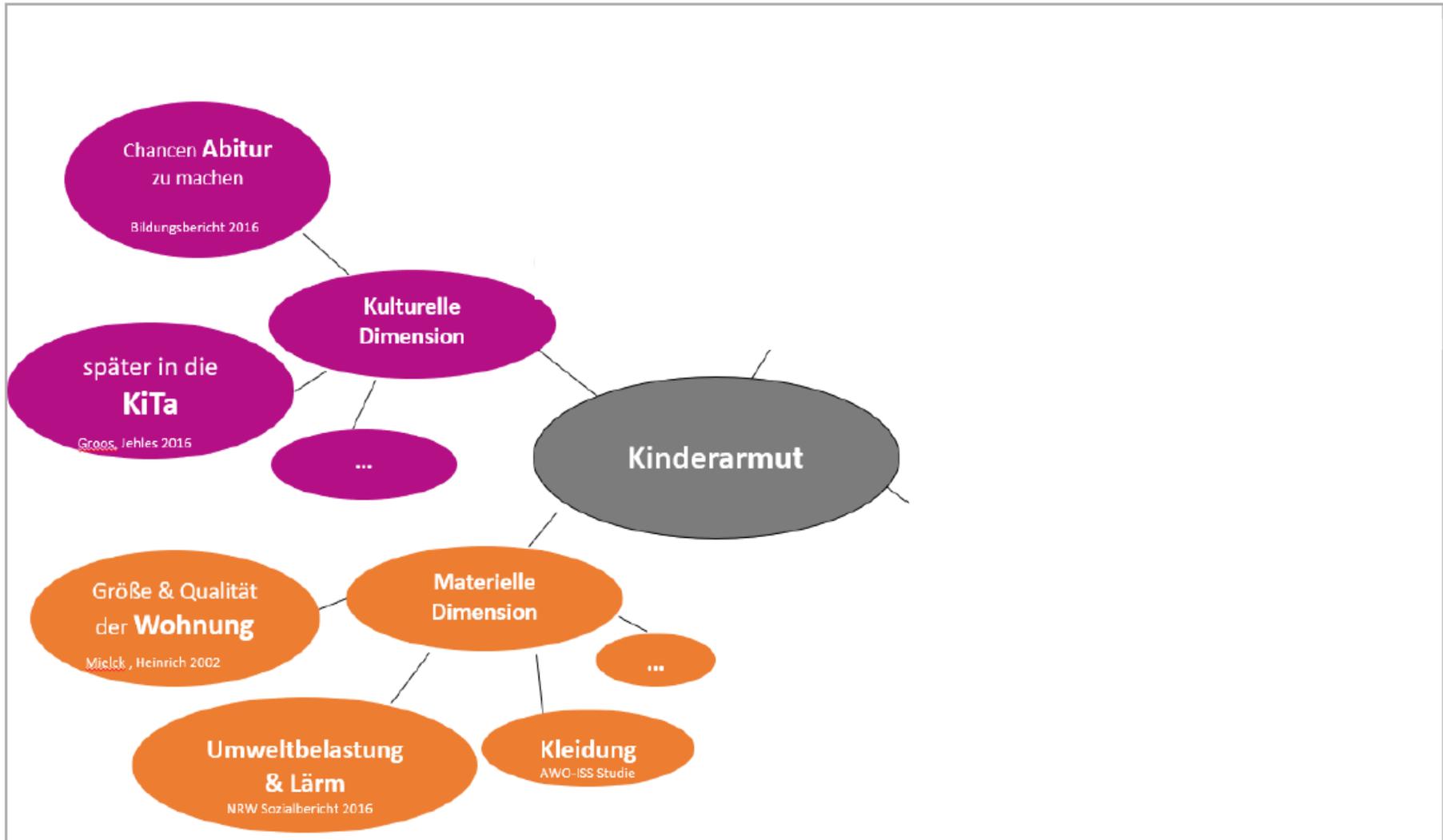
- Fehlt aus finanziellen Gründen
- Fehlt insgesamt

Quelle: Lietzmann, T./Wenzig, C. (2023)

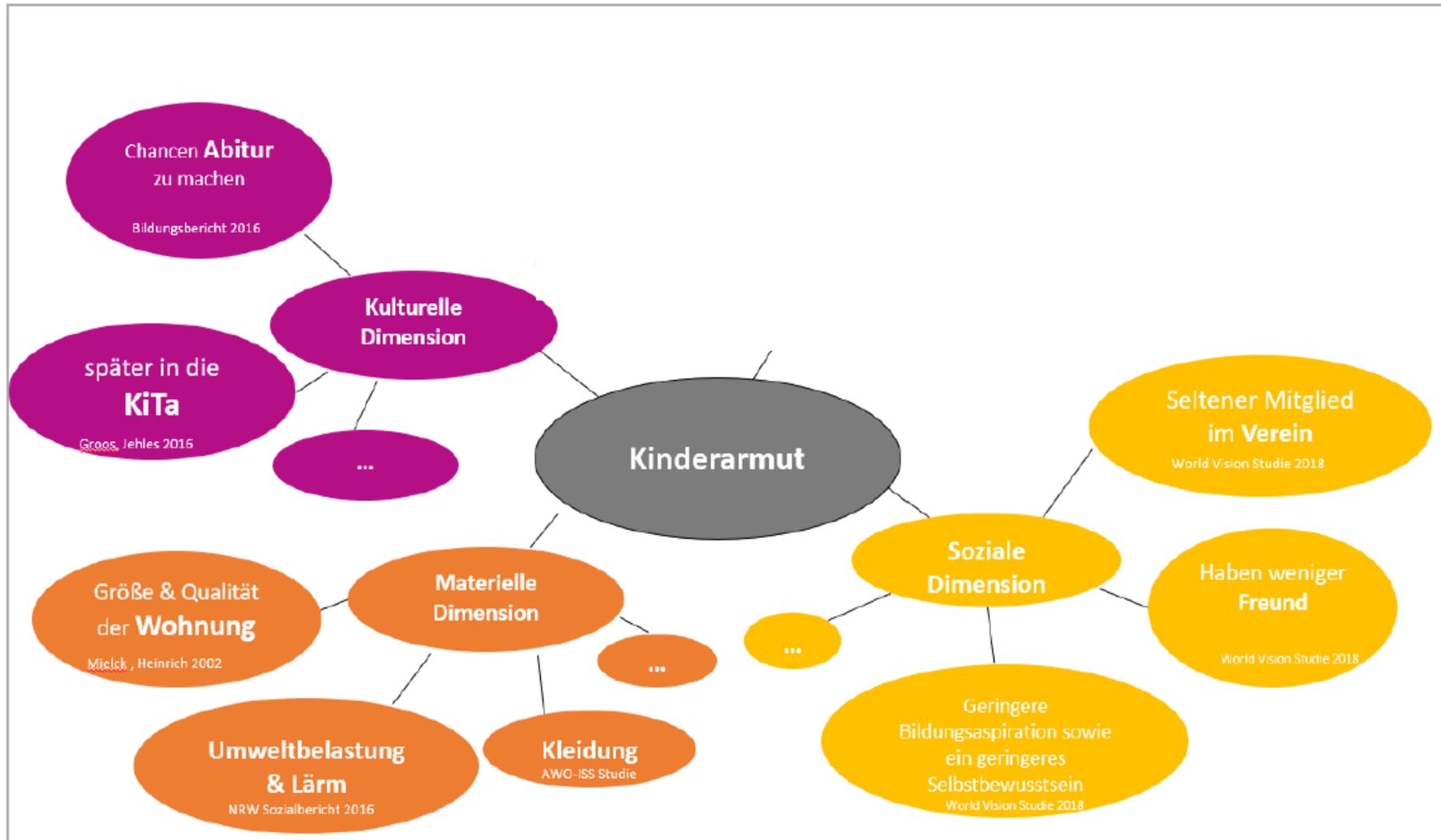
# Kinderarmut und Teilhabe



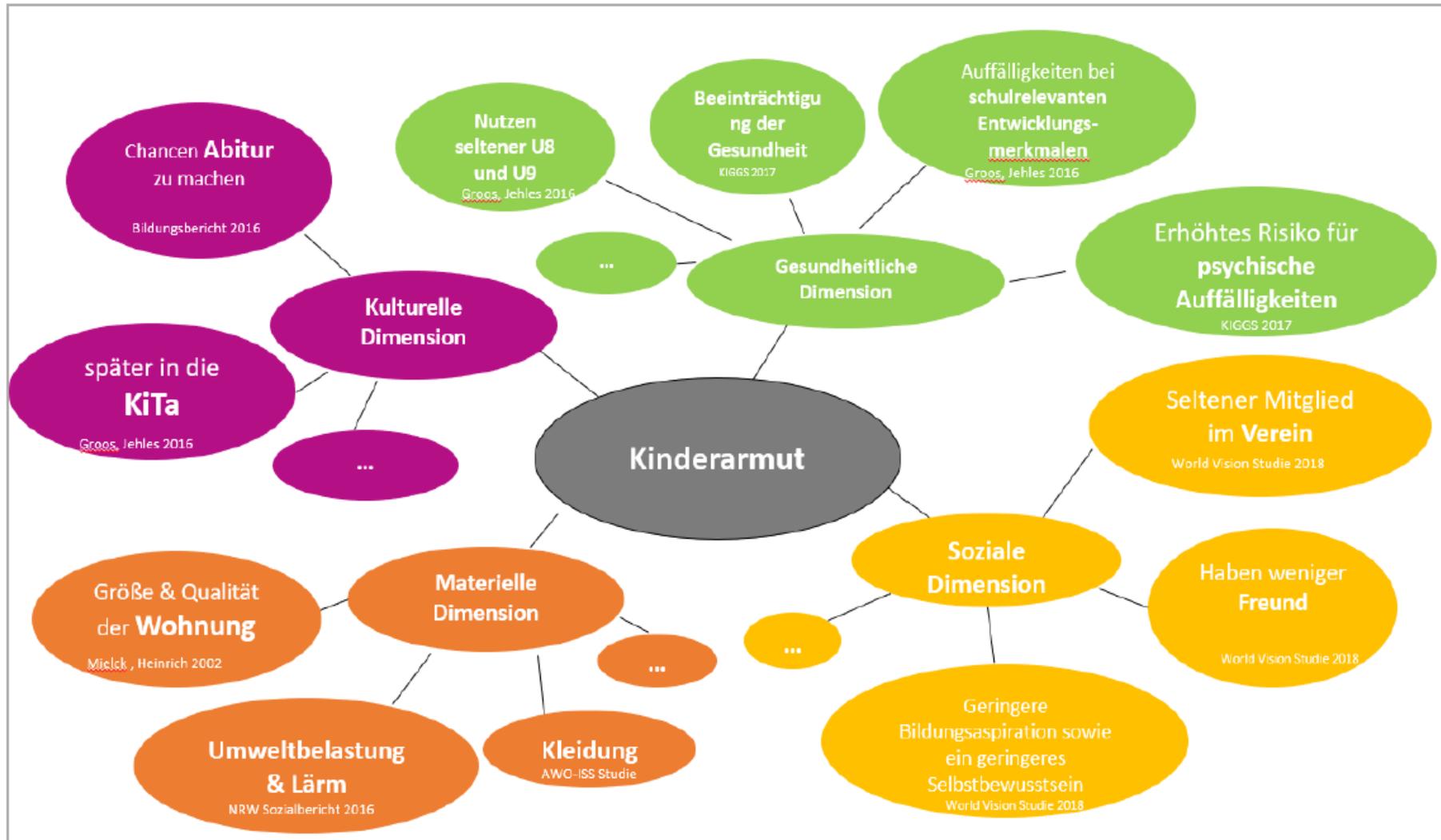
# Kinderarmut und Teilhabe



# Kinderarmut und Teilhabe

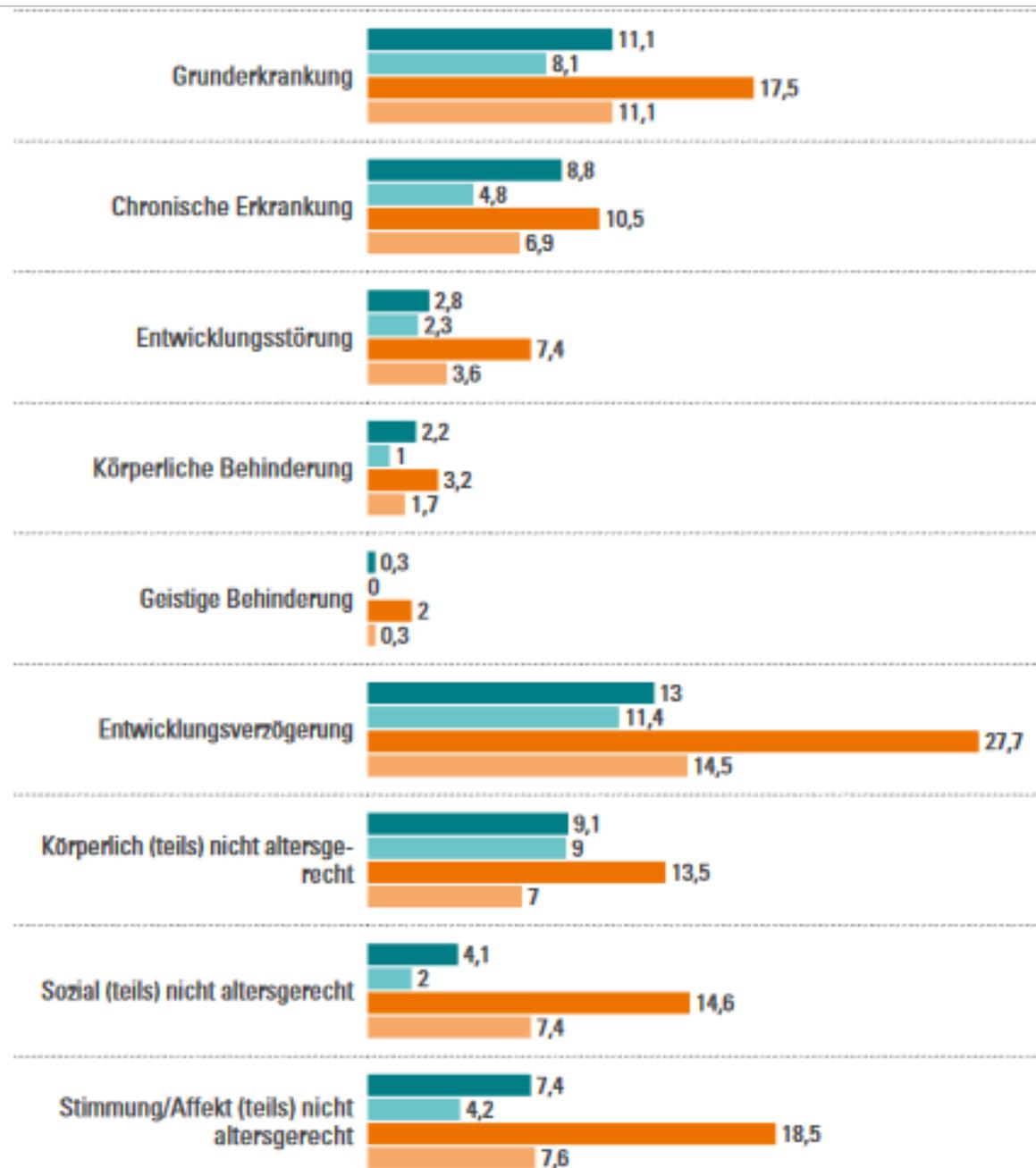


# Kinderarmut und Teilhabe



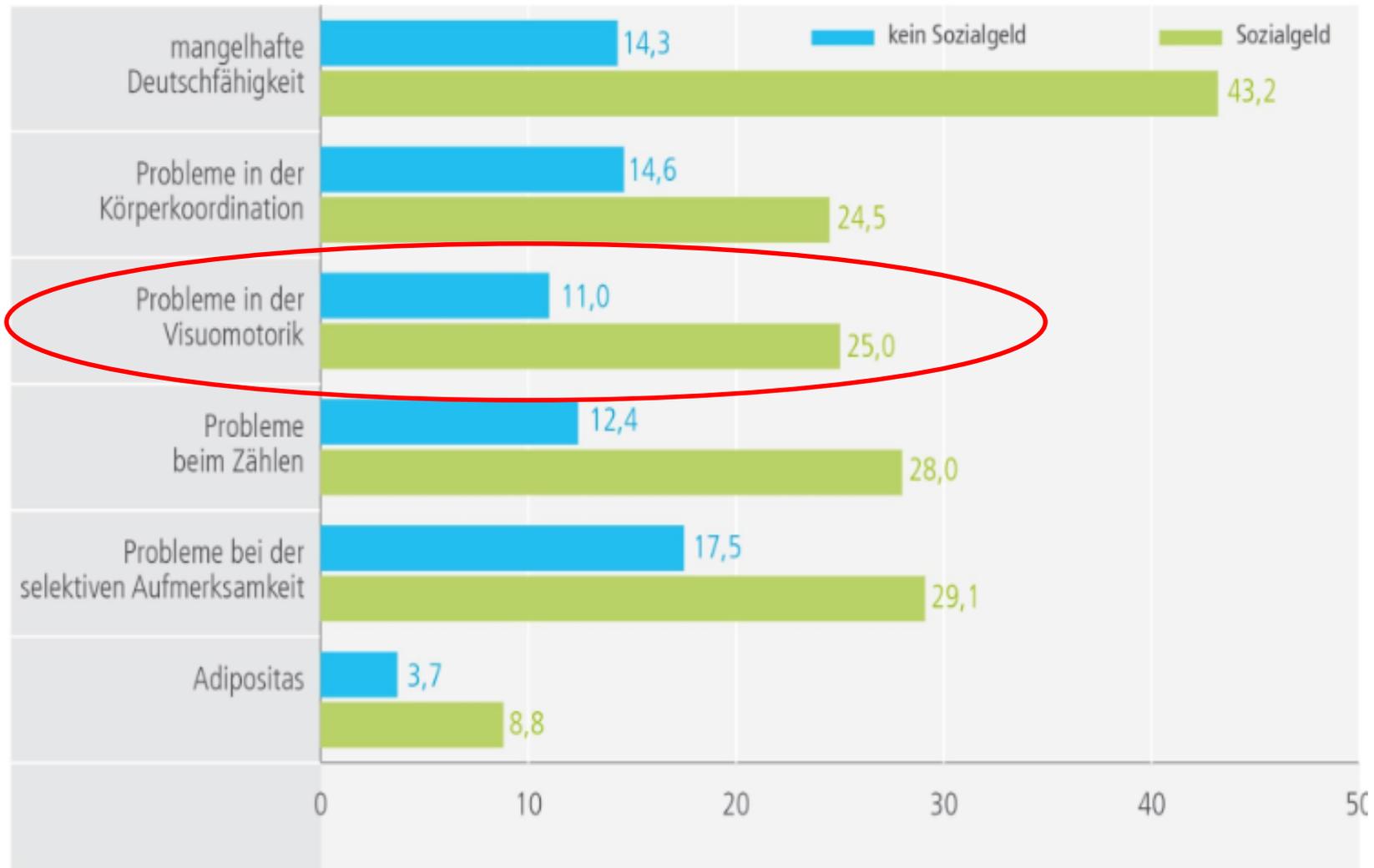
# Kinderarmut und Teilhabe

## Gesundheit und Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern nach Armutsbelastung der Familien



- Säuglinge in Armut
- Säuglinge ohne Armut
- Kleinkinder in Armut
- Kleinkinder ohne Armut

# Auswirkungen von Armut auf die Entwicklung von Kindern



Quelle: Groos/Jehles (2016)

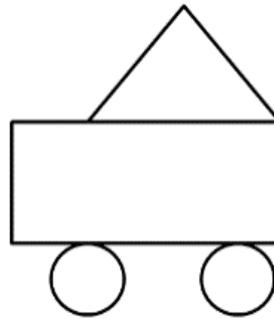
# Fallbeispiele kindlicher Entwicklung

Berechnung statistischer Modelle zur Schätzung von Einflussfaktoren kindlicher Entwicklung

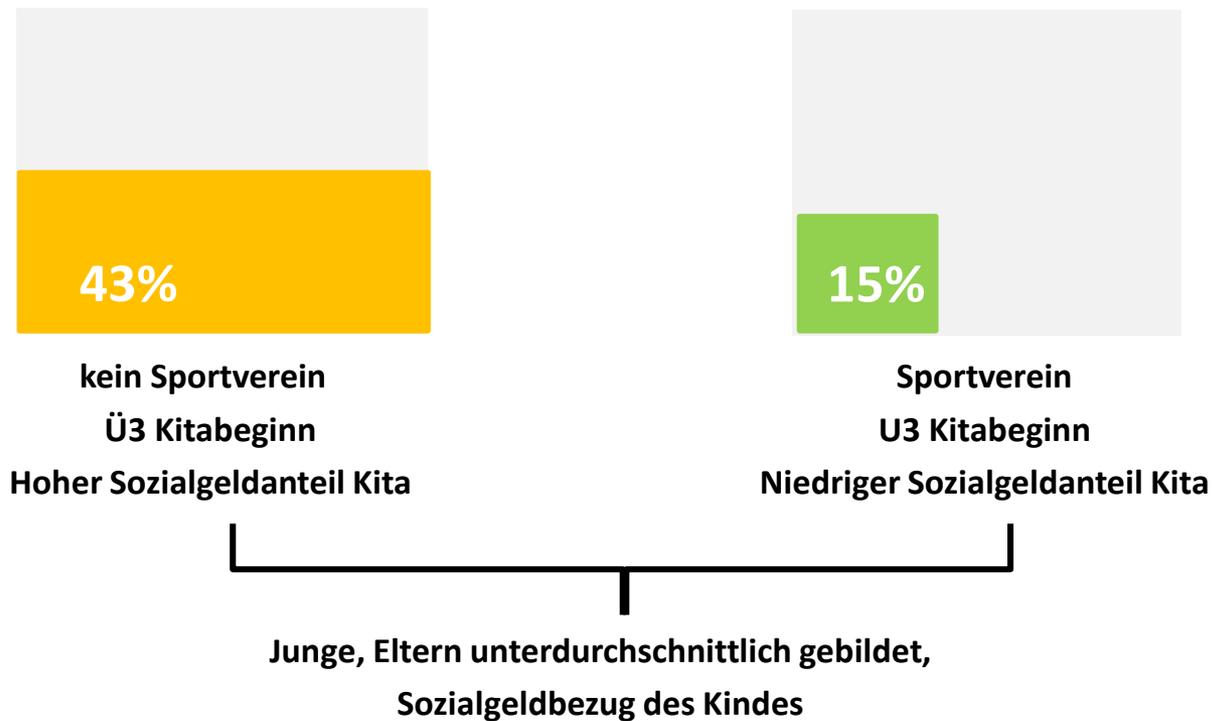
## 1. Fallbeispiel: Visuomotorik (Hand-Auge-Koordination)



Quelle: HAPE



# Geschätzte Wahrscheinlichkeit für auffällige Visuomotorik



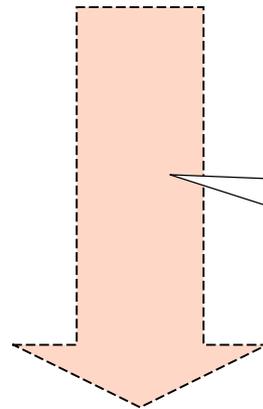
# Kinderarmut ist ein komplexes Problem

1. Enge Verknüpfung der Teildimensionen (z.B. materielle Versorgung, Bildung, Gesundheit, psychosoziale Versorgung und Teilhabe) woraus folgt, dass additive Armutsbekämpfung scheitert (Problem der „**Zerlegbarkeit**“)
2. Unlösbarkeit auf der Ebene einzelner Maßnahmen oder durch einzelne Akteure (Problem der **Überforderung einzelner Akteure**)
3. Überschreitung von Zuständigkeits- und Professionsgrenzen (Problem der **Zuständigkeit**)

(vgl. FSG/BertelsmannStiftung 2016, S. 5 [eigene Adaption])

# Umgang mit Kinderarmut und Ungleichheit

## Armut in der Familie



Ansatzpunkte um diesen Zusammenhang zu durchbrechen?

Bildung

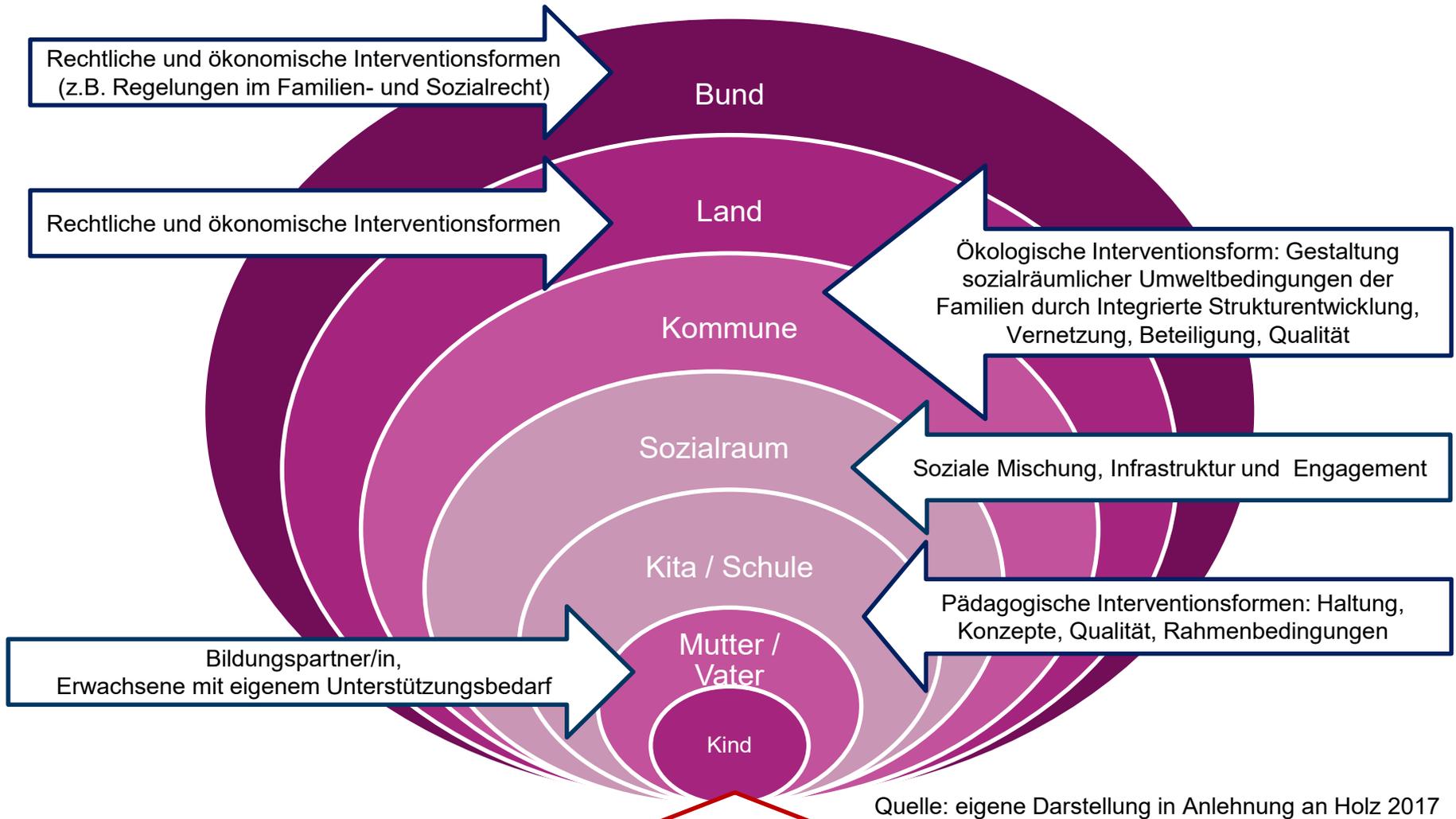
Gesundheit

Sozial

**Soziale Ausgrenzung**

## 2. Ansatzpunkte und armutssensibles Handeln

# Ebenen der Armuts(folgen)prävention

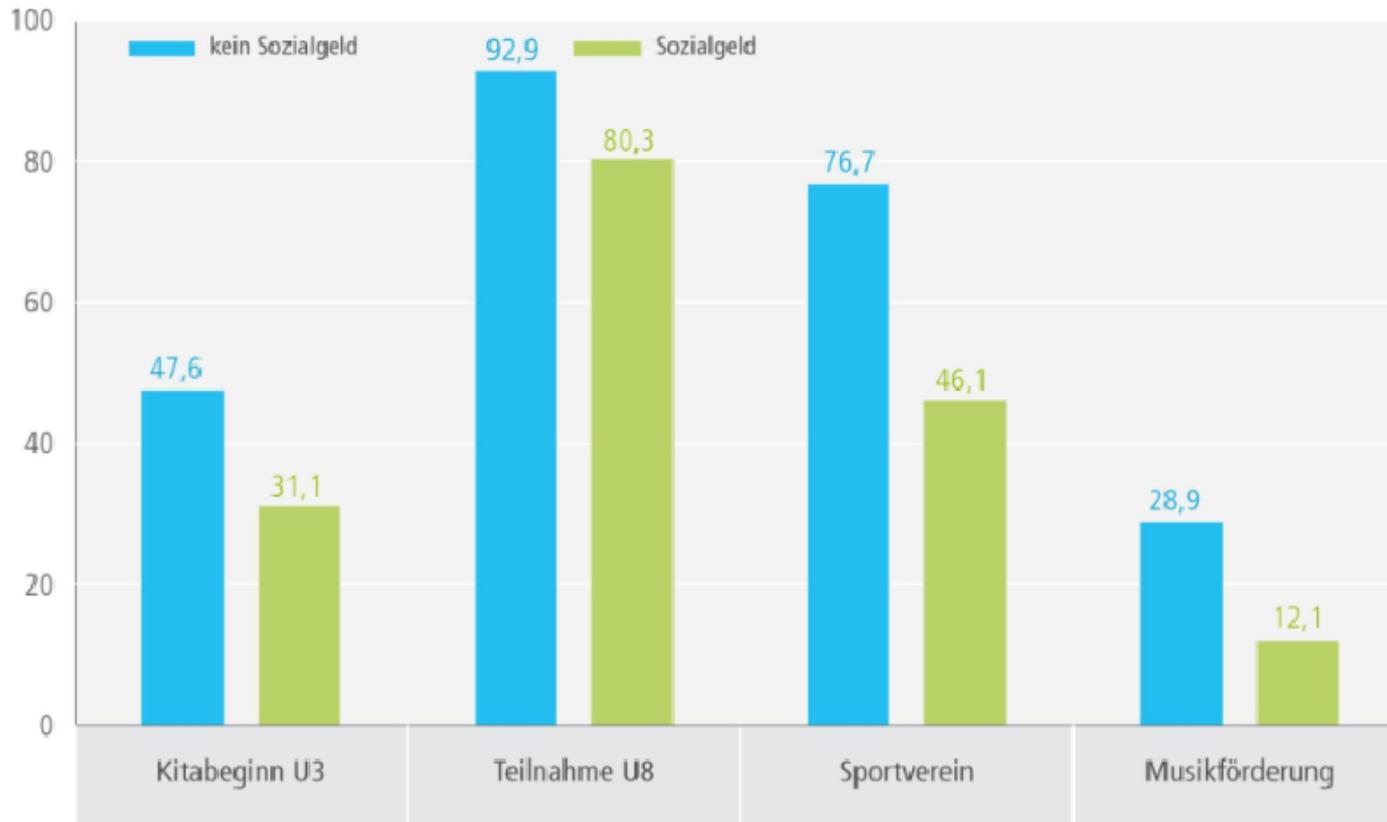


Entwicklungsmöglichkeiten schaffen, Förderung und Teilhabe sichern, Beteiligung ermöglichen, Hilfe geben

# Präventionsparadox und Barrieren der Inanspruchnahme

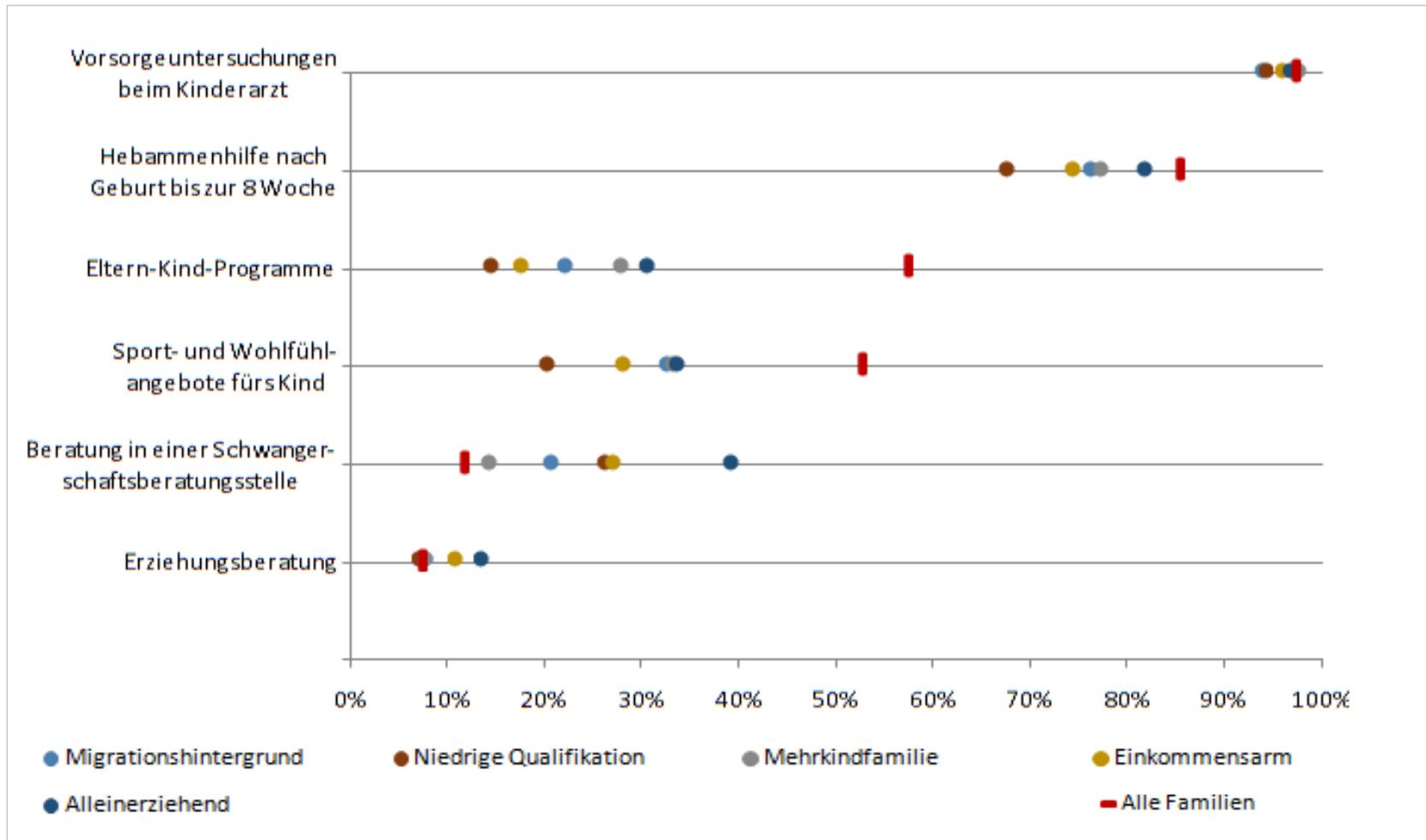
# Präventionsparadox

- Es lässt sich eine sozial selektive Inanspruchnahmen von präventiven Angeboten beobachten



Quelle: Groos/Jehles (2016)

# Welche Angebote erreichen welche Familien?

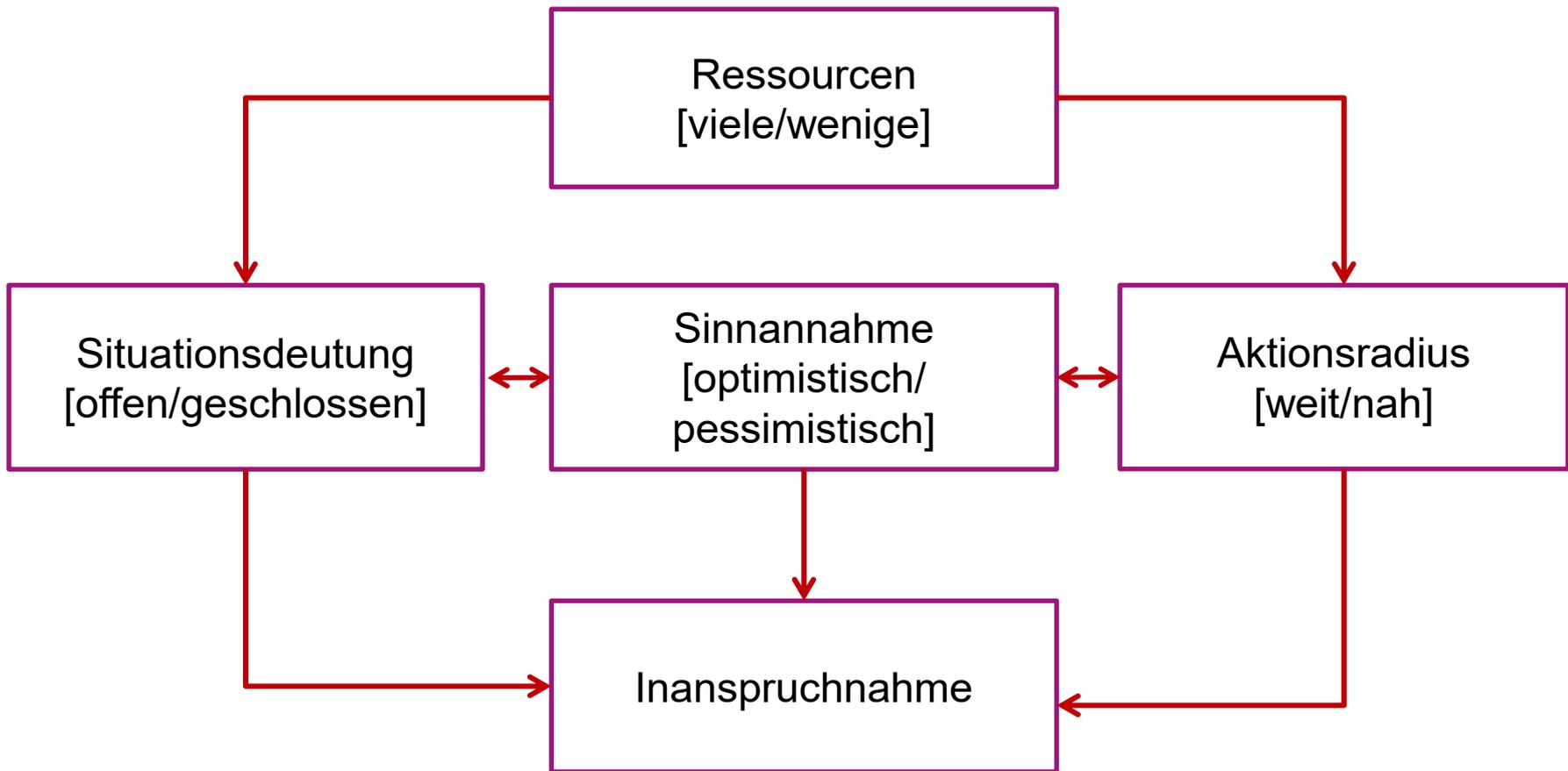


Quelle: Franzke & Schultz (2016)

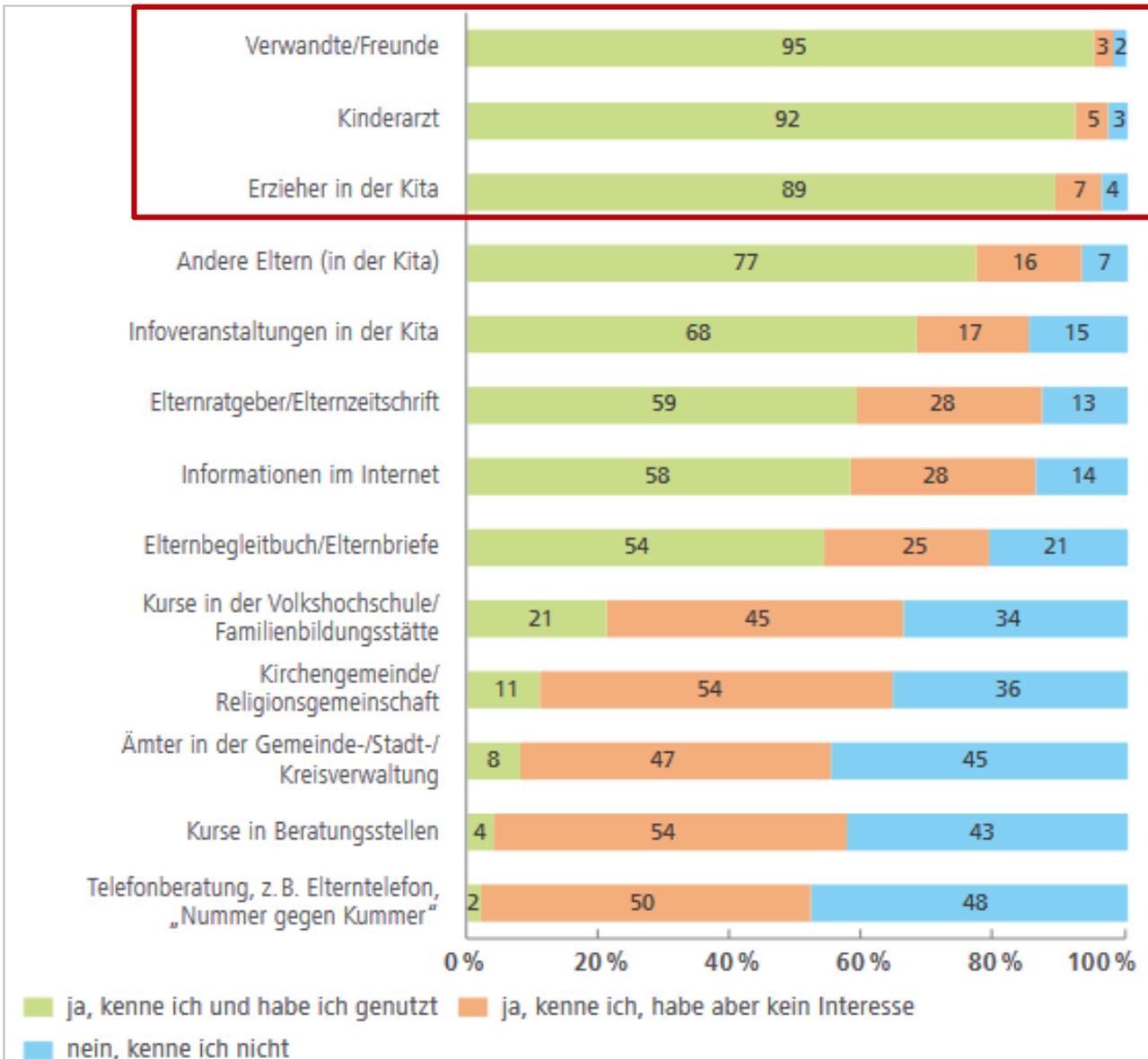
# Hürden der Inanspruchnahme

- Es lässt sich eine sozial selektive Inanspruchnahmen von präventiven Angeboten beobachten
- sowohl auf der Ebene der Selbst- als auch auf der Angebotsebene zeigen sich Selektionseffekte:
  - Für die Inanspruchnahme präventiver Angebote benötigen Familien Ressourcen
  - „Schwer erreichbar“ ist nicht nur ein Merkmal von Zielgruppen, sondern auch von präventiven Angeboten

# Inanspruchnahmeentscheidungsmodell



# Wie informieren sich Eltern über Angebote?



Quelle: Franzke, A./ Schultze, A. (2016)

# Ansatzpunkte zur Verbesserung von Zugangswegen zu präventiven Angeboten

- Regeleinrichtungen zur Platzierung von Angeboten nutzen
- Ziele präventiver Angebote kommunizieren und deren Nutzen aufzeigen
- Alle Akteure in der Kommune, die Kontakt zu Familien haben, für Lebenslagen von Familien und Prävention sensibilisieren
- Unterschiedliche Belastungssituationen von Familien berücksichtigen
- Systematische Umsetzung von Lotsensystemen (z.B. Familienhebammen/ Kinderärzt:innen als Türöffner)
- Einbindung der Angebote in informelle Netzwerke (z.B. Eltern- oder Nachbarschaftsnetze)
- Kostenlose Angebote bereitstellen
- Unkomplizierte Anmeldeverfahren, auf unkomplizierte Sprache achten
- Stigmatisierungsfrei labeln (Bsp. Nachhaltigkeitskiste statt 2. Hand Kiste)



# Was brauchen Fachkräfte für armutssensibles Handeln?

- **Grundlagenwissen** über Armutursachen, -symptome und –folgen
- **selbstreflexive Professionalität** - das Nachdenken über die eigene Haltung
- **Vorurteilsbewusstheit** – sich seiner eigenen Schubladen bewusst werden und Zuschreibungen hinterfragen
- Fähigkeit Ausgrenzung durch Klischees und **Barrieren zur Teilhabe identifizieren** und vermeiden
- **Ressourcenorientierung** und **Empathiefähigkeit** – wertschätzender Umgang und Hineinversetzen in andere
- **Beteiligung** ermöglichen um Selbstwirksamkeit zu fördern und Wertschätzung und Anerkennung zu zeigen

Quelle: Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, 2020

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Maren Hilke  
TH Köln  
Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften  
E-Mail: [maren.hilke@th-koeln.de](mailto:maren.hilke@th-koeln.de)

## Quellen

- Franzke, A./ Schultz, A. (2016): Früh übt sich... Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit dreijährigen Kindern Materialien zur Prävention, Werkstattbericht 5
- Goebel, Jan und Peter Krause. 2019. Quantitative Messung von Armut. In *Handbuch Armut: Ursachen, Trends, Maßnahmen*, Hrsg. Petra Böhnke, Jörg Dittmann und Jan Goebel, 56–68, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Groos, T./ Jehles, N. (2016): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung.
- Kohlscheen, J. (2016): Inanspruchnahme präventiver Angebote. „In Typen denken!“
- Lietzmann, T./ Wenzig, C. (2023): Materielle Unterversorgung von Kindern. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)
- Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (2020): Armutssensibles Handeln von pädagogischen Fachkräften
- NZFH (2023a): Faktenblatt 3: Studie »Kinder in Deutschland 0-3« (KiD 0-3 2022)
- Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht (Hrsg.) (2021): Monitoring 2021 zur sozialen Segregation und Benachteiligung in Frankfurt am Main
- Tophoven, Silke (2023): Kinder und Jugendliche in Armutslagen. Sozialpolitische Herausforderungen und Handlungspotenziale in der Kommune
- Ulrich, Susanne M. / Chakraverty, Digo / Hänel, Maria / Holzer, Marcel / Lux, Ulrike / Renner, Ilona / Neumann, Anna (2023): Wie geht es Familien mit kleinen Kindern in Deutschland? Ein Fokus auf psychosoziale Belastungen von Familien in Armutslagen. Faktenblatt 2 zur Studie »Kinder in Deutschland 0-3 2022«. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln